

II-8496 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4187/13

1993 -01- 22

A N F R A G E

*der Abgeordneten Mag. Gudenus  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Lehrauftrag für den Ex-Terroristen Reinhard Pitsch*

*Wegen Beteiligung an der erpresserischen Entführung von Walter Michael Palmers durch die "Bewegung 2. Juni" war der Philosoph Dr. Reinhard Pitsch in Österreich 4 Jahre lang in Haft.*

*Für das WS 1992/93 erhielt Ex-Terrorist Pitsch einen bezahlten Lehrauftrag für eine zweistündige Lehrveranstaltung am Institut für Philosophie der Universität Wien. Da Pitsch auch nach seiner Haft der terroristischen Gewalt scheinbar nicht abgeschworen hat (vgl. beigelegten Artikel in der Zeitschrift MOZ aus dem Jahre 1988), erscheint dieser Lehrauftrag fragwürdig zu sein.*

*Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende*

*A n f r a g e :*

- 1. Seit wann erhält Herr Dr. Pitsch Lehraufträge an der Universität Wien?*
- 2. Aufgrund welcher wissenschaftlichen Leistungen wird Dr. Pitsch als Lektor für ein "Leseseminar zur Naturphilosophie" im WS 1992/93 eingesetzt?*

---

*fpc202/wfterror.gud*

3. *Ist es geplant, Dr. Pitsch auch in Zukunft an der Universität Wien zu beschäftigen?*
4. *Wie läßt es sich - trotz eines Bekenntnisses zur Freiheit der Wissenschaft mit der Ethik in Forschung und Lehre vereinbaren, daß ein Mann, der den Mord am deutschen Industriellen H. M. Schleyer rechtfertigt (siehe Zeitschrift MOZ Nov. 1988), an einer österreichischen Universität Philosophie lehrt?*

*fpc202/wfterror.gud*

# RODION ROMANOWITSCH BOOCK

Von Reinhard Pitsch

## Ein Kommentar zur Amnestie- debatte

Wenn es um „Terror“, um bewaffneten Kampf in den Metropolen geht, dann verliert sich oft Rationalität, Logik gilt anscheinend nicht mehr, die politische und praktische Vernunft dankt ab.

Dennoch gibt es ein Wissen:

„Ich weiß sehr genau und ich will das ganz klar sagen, daß ich persönlich große schuld auf mich geladen habe. Ich war, wenn auch nur indirekt, an Aktionen beteiligt, die Menschenleben gefordert haben, die das Leben des Mannes von Frau Schleyer gefordert haben - da kann ich keine Abstriche machen, was meine schuld angeht.“

Diese Schuld ist für mich auch in Zukunft durch nichts 'zu bewältigen'.

Warum, weshalb eine Aktion, die „das Leben des Mannes von Frau Schleyer gerettet“ hat, schuldhaft sein soll, das weiß Peter-Jürgen Boock nicht. Er setzt es voraus. Vor alle Logik, weil Menschenleben heutzutage als solche der höchste Wert zu sein scheinen. Walter Benjamin kannte diesen Unsinn „falsch, ja niedrig“. Der Mann von Frau Schleyer, offenbar Herr Schleyer, hat wie jedes andere menschliche Wesen ein Recht auf sein Leben. Das Recht hat kein Recht darauf, und so wird auch nicht mehr thematisiert, daß nicht der Tod des Hanns-Martin Schleyer, sondern der Zeitpunkt skandalös war: zu spät. Der SS-Verbrecher und hochrangige Nationalsozialist hatte nach 1945 auch ein Recht auf Leben; seine politische Entscheidung zum bestialischen Über- und Untermenschentum tut da nichts zur Sache, Peter-Jürgen Boock und die westdeutsche Linke paternostern ihr Interesse: „Und vergib' uns unsere schuld, wie auch wir vergeben unseren schuldigern“.

Politik, Klassenkampf, Realität ist getilgt. Der Mikrokosmos des Boock'schen Denkens erweist sich als idyllisches Moralzwerghenim. Der Bundesoberzweig, John und Verteidiger eines Nazikriegsverbrechers, Herr von Weizsäcker, wird nicht gut mit Boock verstanden.

Die völlige Verkehrung (Pervertierung) politisch-analytischer Vernunft in großzü-

gigerer Variante zeigt Joscha Schmierer, einst Obermacher eines „Kommunistischen Bundes Westdeutschlands“: damals wollte er alles „in den Dienst des Volkes“ stellen; jetzt schiebt er Schachfiguren. Er freut sich über Amnestie-, pardon: Begnadigungsdebatte:

„Weniger klar war, daß die Zahl derer wächst, die unbeschadet dessen die Situation entspannen wollen, aus der die Extremisten der Politik, die von Politik Besoffenen, ihr anhaltend berauschendes Elixier ziehen. In diesem Amnestieprozeß auf den Bundespräsidenten als konstitutionell monarchistischen 'Gnadenherrn' zu setzen, wäre nicht verkehrt. Die Bauern werden die Situation entscheiden. Aber ein Zug des Bürgerkönigs gehört zur Kur.“

So ist das also: die von Politik Besoffenen, der Generalbundesanwalt und die RAF, gegen das - dem Exmarxisten Schmierer wird der Begriff bekannt sein - juste milieu. Au milieu du milieu: Schmierer und die Seinen. Immer im Dienste des Volkes.

Was sagen nun die von Politik besoffenen Extremisten? Herr Rebmann findet Boock „gnadenunwürdig“. Es ist dies ein juristischer Begriff, der nicht viel weiter besagt, als daß Boocks bislang abgesessene Haftzeit im Verhältnis zum Urteil unangemessen sei; groß aber war die Empörung im deutschen Zwergversöhnungsmilieu. Rebmann warf Boock ein „taktisches Verhältnis zur Wahrheit“ vor - ein unverdientes Lob, da Boock gerade jene rein taktische Verhaltensweise zur Repression des Staatsapparates nicht hat, die für Revolutionäre selbstverständlich ist. Er fühlt sich ja schuldig, bedauert seine Taten, warnt, beschwört, kurz: bewegt sich in seinen Zwergenprinzipien, nicht in Taktik. Die Rote Armee Fraktion hat in einer Erklärung zu „Boocks Lügen“ die Beendigung des Gnadenunsinns linkerseits im Falle Boock ermöglicht: Ausbeutung seiner Genossen, Schuld an Festnahmen, zum System erhobenes Lügen, Konsumsucht - darauf reduziert sich Peter-Jürgen Boock.

Es gibt keinerlei Grund, die Darstellung der RAF zu bezweifeln. Das kleinliche Netschajew'sche „Alles ist erlaubt“ war ihre Maxime nie. Zu fragen allerdings wäre, wie denn ein solcher Mann in diese Organisation kommen konnte. Doch dies ist ein anderes Thema.

Wie weit Boock und seine bemühten Anwälte im Bundeszwerghenreich des mea, nostra culpa und der Hoffnung auf Gnade und Erlösung von den Übeln des Klassenkrieges schon gegangen sind: bis zur rest-

losen Anerkennung des verdinglichten Rechtsstaatscheines (dessen Differenz zum Wesen erst Wissenschaft notwendig macht) - das ist Dostojewskij-Imitat!

„Meine Art zu versuchen, mit dieser Schuld umzugehen, ist die, indem, was ich tue, was ich sage, was ich schreibe, klarzumachen oder darauf hinzuwirken, daß der Weg, die Verengung, die ideologische Kurzsichtigkeit, die Unmenschlichkeit, mit der wir uns zu Anklägern, Richtern und Henkern in einer Person aufgespielt haben, sich nicht wiederholt.“

Nun kann Diskussion, Gespräch usw. über die Politik des bewaffneten Kampfes in der BRD niemals schlecht sein; gerade an der ideologischen Front wäre seitens der Fundamentalopposition mehr Aktivität zu erwarten. Das hat nichts mit „Entspannung“ der Situation zu tun. Es ist aber ein wesentlicher Unterschied, ob die Vorgangsweise im Falle Schleyer als politisch unrichtig gesehen wird - oder als „unmenschlich“, also moralisch verwerflich. Moralisch verwerflich war Schleyer, waren jene deutschen Ankläger, die ihn nicht anklagten; Wiedergutmachung hat nicht die RAF zu leisten, sondern es ist der Tod Schleyers als versöhnliche Geste gegen seine Opfer zu sehen - damit sich das Nazionwesen, Auswuchs kapitalistischer Herrschaft, nicht wiederholt.

Das zu re-negieren, ist Boocks Programm. Er ist für Marxisten gnadenunwürdig. Dennoch kann nicht hingegenommen werden, daß die bürgerliche Klassenjustiz, sei es deren oberste Anklage-, sei es deren oberste Gnadenbehörde, sich anmaßt, über sein Schicksal zu entscheiden. ☐

Reinhard Pitsch, Philosoph, war 1977 - 1981 wegen Beteiligung an der orpresserischen Entführung von Walter Michael Palmers durch die „Bewegung 2. Juni“ in Österreich inhaftiert.

Dieser Kommentar drückt nicht die Meinung der Redaktion aus.

Österreichs größtes Angebot an Umweltschutzpapier, wir haben:

papierTIGER  
1020 Wien, Springerg. 1  
Tel. 2160185, 2166305

papierTIGER  
Neutorg. 1  
8020 Graz  
Tel. 702708

papierTIGER  
Haldersberg 2  
4020 Linz

papierTIGER  
Schottenfeldg. 53  
1070 Wien  
Tel. 233420, Tel. 964307

papierTIGER  
Sauterg. 1  
1170 Wien  
Tel. 4619422

papierTIGER

- 682 198 Induktive Logik (Geschichte und heutiger Stand), 2st., Do 13—15, gr. Hs. d. Inst. (NIG); Blockveranstaltung. VO  
Univ.-Doz. (Hon.-Prof. d. Univ. Salzburg) W. Koenne
- 601 321 „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus“ — Hegel, Kleist, Eichendorff: Romantische Frauen (2,8,9), 2st., Do 16—18, Hs. d. Inst. f. Philosophie, IX., Währingerstr. 17/III (p. A.) SE  
Univ.-Doz. K. Liessmann
- 601 315 Im Jenseits: Marx nach seinem Ende, ein philosophischer Leichenschmaus (2,4,8,9), 2st., Do 10.30—12, Hs. 33. VO  
Univ.-Doz. K. Liessmann
- 601 037 Probleme der Sozialgeschichte der Philosophie: Moderne — Postmoderne — Modernisierung (2,8), 2st., Fr 18—20, Hs. 33. SE  
Univ.-Doz. J. Rhemann
- 682 417 Privattissimum, 2st., n. Ü. SE  
Univ.-Doz. J. Rhemann
- 601 051 Dissertantenseminar, 1st., n. Ü. (p. A.) SE  
Univ.-Doz. U. Richli
- 601 246 Seminar zu Hegels Wissenschaft der Logik (für Diplomanden und Dissertanten) (3,7), 2st., Mo 14—16, gr. Hs. d. Inst. (NIG). SE  
Univ.-Doz. F. Ungler
- 601 245 Hegel: Wissenschaft der Logik III (3,7), 2st., Mi 17—19, gr. Hs. d. Inst. (NIG). VO  
Univ.-Doz. F. Ungler
- 601 214 Privattissimum: für Diplomanden und Dissertanten (mit Textlektüre), 3st., Mi 9.30—11, kl. Hs. d. Inst. (NIG); Mo 11.30—13, Hs. 42. UE+PR  
Univ.-Doz. E. Waldschütz
- 601 147 Seminar für Diplomanden und Dissertanten (2,8), 1st., Di 16—18, Währingerstr. 17/3/Zi 303 (jede zweite Woche). SE  
Univ.-Doz. F. M. Wimmer
- 601 119 Seminar für Dissertanten und Diplomanden (8), 2st., Do 11.30—13, kl. Hs. d. Inst. (NIG). UE  
Univ.-Doz. K. W. Zeidler
- 601 323 Geschichte der Ethik innerhalb der österreichischen Philosophie: Von Bernhard Bolzano bis Victor Kraft I (2,4,8), 2st., Do 14.15—16, gr. Hs. d. Inst. NIG  
Lektor Dr. P. Giampieri-Deutsch
- 601 324 The Anglo-American Tradition II, 2st., n. Ü. Fr 18—20, Hs. I (NIG). SE  
Lektor Dr. L. R. Johnson

#### d) Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

- 601 221 Leseseminar zur Naturphilosophie (2,3,8), Arbeitsgruppe Naturphilosophie: Naturphilosophie und Physik, 2st., n. Ü. SE ~~X~~ O. Prof. M. Benedikt,  
Univ.-Doz. H. Markum, Lektor Dr. R. Pitsch, Lektor H. Klima,  
Lektor Dr. W. Priglinger
- 601 997 Philosophische Grundlagen zur Methodendiskussion der Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften (5,6), 2st., n. Ü. Sa 9.30—13.30, kl. Hs. d. Inst. f. Phil. (NIG); gem. m. Ass. AR O. Prof. M. Benedikt,  
O. Prof. H. Pietschmann, Univ.-Doz. F. Grass, Lektor H. Klima,  
Lektor (Ao. Prof. d. Vet.-med. Univ. Wien) H. Niedermüller,  
O. Prof. Univ.-Doz. (d. Univ. Innsbruck) A. Zeilinger,  
Lektor (Ao. Prof. d. Univ. Innsbruck) H. Köchler,  
O. Prof. (d. Vet.-med. Univ. Wien) Hofecker, Univ.-Doz. H. Markum
- 514 141 Medizin — wozu? Seminar zur wissenschaftstheoretischen und philosophisch-ethischen Begründung ärztlichen Handelns (Lehrveranstaltung gem. § 5/7 StG. Medizin) (4,8), 2st., n. Ü., Hörsaalzentrum Neues AKH (Zugang über Studentenstiege, Lazarettg. 14). SE  
O. Prof. M. Peterlik,  
Ao. Prof. P. Kampits

- 601 149 Philosophisch-biologisches Seminar (1,5), 2st., n. Ü.; Blockveranstaltung: Bildungshaus Stift Zwettl (p. A.) SE  
Univ.-Doz. F. Ungler,  
Univ.-Doz. tit. Ao. Prof. G. Janauer, emer. O. Prof. E. Heintzel,  
emer. O. Prof. F. Schaller, O. Prof. W. G. Url
- 601 252 Ars Moriendi — Erziehung zum Tode. Interdisziplinäres Seminar Philosophie/ Pädagogik, 1st., n. Ü.; Blockveranstaltung: Vorbesprechung: 15. Oktober 1992, 18 Uhr, Hs. d. Phil. Inst. Währingerstr. 17/III (p. A.: 5. Oktober 1992, beschr. Teilnehmerzahl). SE  
Univ.-Doz. K. Liessmann,  
Univ.-Doz. A. Schirlbauer
- 601 113 Probleme der Sozialgeschichte der Philosophie: Technik-Bilder im Wandel der Jahrhunderte (gilt auch als Seminar aus Technik-Philosophie) (2,8), 2st., Fr 14.30—16, Hs. 33. SE  
Univ.-Doz. J. Rhemann,  
O. Prof. (d. TU-Wien) P. Fleissner, Lektor Dr. W. Hofkirchner,  
Lektor Dr. M. Pohl
- 601 217 Wissenschaft, Technik und Gesellschaft. Wissenschaftskritik und feministische Perspektiven am Beispiel der Gen- und Reproduktionstechnologien, 2st., n. Ü. 18—21, Inst. f. Philosophie, NIG, 2. Stock (siehe Aushang an der Türe des Leseraumes) (jede zweite Woche); Blockveranstaltung: teilweise. VO+UE  
Lektor Mag. Dr. M. Maurer
- 651 079 Übung zum Philosophisch-biologischen Seminar, 2st., n. Ü.; Blockveranstaltung (p. A.). UE  
Lektor Dr. W. Woschnak

#### e) Besondere Lehrveranstaltungen P. P. P.

- 651 936 Proseminar und Konversatorium zur Einführungsvorlesung (1,2,3,6), 2st., Mi 16—17.30, kl. Hs. d. Inst. (NIG). UE  
O. Prof. M. Benedikt
- 601 328 Einführung in die Philosophie (für Studienanfänger), 2st., Fr 10—12, kl. Hs. d. Inst. (NIG). UE  
Ao. Prof. G. Pöltner
- 682 451 Proseminar: Einführung in die Philosophie für Lehramtskandidaten, 2st., Mi 8—10, gr. Hs. d. Inst. (NIG). UE  
Univ.-Doz. F. Ungler
- 651 947 Proseminar: Einführung in die Philosophie für Lehramtskandidaten, 2st., Do (pünktl.) 14—16, Hs. d. Inst. (Währinger Str. 17) (p. A.: 1. bis 4. Oktober, beschr. Teilnehmerzahl). UE  
Univ.-Doz. K. Liessmann
- 601 252 Ars Moriendi — Erziehung zum Tode. Interdisziplinäres Seminar Philosophie/ Pädagogik, 1st., n. Ü.; Blockveranstaltung: Vorbesprechung: 15. Oktober 1992, 18 Uhr, Hs. d. Phil. Inst. Währingerstr. 17/III (p. A.: 5. Oktober 1992, beschr. Teilnehmerzahl). SE  
Univ.-Doz. K. Liessmann,  
Univ.-Doz. A. Schirlbauer
- 651 178 Interdisziplinäre Fachdidaktik P. P. P. (gemeinsam zu besuchen mit Nr. 651 970 und Nr. 653 312), 1st., n. Ü.; Blockveranstaltung: Vorbesprechung am 15. Oktober 1992, 19 Uhr; Hs. d. Inst./ Währinger Str. 17 (p. A.: 5. Oktober 1992, beschr. Teilnehmerzahl). SE  
Univ.-Doz. K. Liessmann
- 651 970 Interdisziplinäre Fachdidaktik für das Lehramt Philosophie, Psychologie und Pädagogik (nur gemeinsam mit Nr. 651 178 und Nr. 653 312 zu besuchen), 1st., n. Ü.; Blockveranstaltung: Vorbesprechung am 15. Oktober 1992, 19 Uhr; Hs. d. Inst./ Währinger Str. 17 (p. A.: 5. Oktober 1992, beschr. Teilnehmerzahl). SE  
Univ.-Doz. A. Schirlbauer
- 601 058 Interdisziplinäres Fachdidaktik — Seminar: Denken und Wissen des Ganzen Nur gemeinsam mit Nr. 601 059 und Nr. 601 152 zu besuchen, 1st., Di (pünktl.) 16—17.30, Hs. d. Inst. Währingerstr. 17. SE  
Lektor Dr. E. Bauer

fenumerierter

x 2 Stunden vernumerierter Lehrvortrag mit  
reminiszierte

16. Sitzung für Philosophie an der Univ. Wien Kappinger

GRATI u.